



Zwischen Graf Dracula und seinen Gespielinnen herrscht ein andauerndes Auf und Ab der Gefühle, das die Zuschauer in seinen Bann zieht.

Foto: factum/Bach

Nachts ist es im Längenbühl gefährlich

Renningen Mit „Dracula - Bis auf den letzten Tropfen“ kommt eine gruselig schöne Inszenierung der Regisseurin Monika Wieder auf die Naturbühne. Die Gleichberechtigung der Geschlechter und die Macht des Wissens stehen im Mittelpunkt. *Von Marion Graeber*

Ein heißer Sommertag neigt sich dem Ende zu. Es wird ruhig am Längenbühl. Der Wind sucht sich seinen Weg sanft durch die grünen Bäume und lässt sie zart erzittern. Rot leuchtet der Mond. Alles weist auf eine sinnliche Nacht. Auch die Besucher des Naturtheaters spüren – es liegt etwas besonderes in der Luft. Tatsächlich ist es mit einer gewissen Erotik besetzt, wie sich Graf Dracula (Angelo Serdar Basar) da im diesjährigen Abendstück „Dracula - Bis auf den letzten Tropfen“, ein ums andere Mal nimmt, was er will. Willensstark, mächtig und selbstbewusst verkörpert Serdar den Grafen Dracula.

Seine Gespielinnen sind Aurelia, die Goldene (Martina Lange), Alina, die Tröstende (Melanie Hertschek), Xenia, die Fremde (Beatrice Muss), Viona, die Blonde (Lena Fränzel/Valérie Verries) und Daria, die Schützerin (Anna Jaiser). Mit ihren wehenden Haaren, ihren Körpern mit Korsagen, zerfetzten Röcken und Netzstrümpfen umhüllt, betören sie den Grafen.

Doch sie bieten ihm auch die Stirn. Insbesondere Aurelia, die Goldene verkörpert von Martina Lange ist ganz und gar in ihrem Element. Mit kräftiger Stimme und wilder Gestik zeigt sie, wer an die Seite des

mächtigen Dracula gehört. Sie ist es, die Graf Dracula ebenbürtig sein möchte.

Die Regisseurin, Monika Wieder orientiert sich mit ihrer Version von „Dracula“, an dem Original von Bram Stoker, hebt sich jedoch inhaltlich davon ab. Zwei Aspekte sind ihr hierbei wichtig. So sind dies zum einen die Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau und zum anderen, dass Wissen immer auch Macht bedeutet und, dass ein geteiltes Wissen von Vorteil sein kann. Auch der Humor darf bei Monika Wieder und ihrer Regie Assistentin, Arzu Basar nicht zu kurz kommen.

Eine ganz besondere, versöhnliche, fast schon kindlich naive Rolle im doch so gierigen und gruseligen Abendstück ist Sali Sharif zugeordnet. Er spielt Igor (was so viel wie Krieger Gottes bedeutet). Als Diener des Grafen Dracula mit urschwäbischem Dialekt spielt er sich von der ersten Sekunde an ins Herz des Publikums.

Rund um die Vampire gibt es im Stück weitere interessante Rollen. Alexandra Schuchert verkörpert Paula van Helsing mit all ihrer Eigenschaften. Sie ist mutig, cool und auch ab und an gelangweilt und genervt. Eigenschaften, die Spielfreude und Einfühlungsvermögen verlangen.

Auch Abraham van Helsing und einen Wirt in Transsilvanien gibt es. Beide Charaktere werden von Dietmar Eger verkörpert. Ist er mit van Helsing zerstreut und leicht wirt, so sieht das Drehbuch ihn in seiner Rolle als Wirt den Genüssen von Wein und Wein zugeneigt. Hervorzuheben sind auch die Kampfszenen im Stück. Ob unter den Vampiren oder in der Kneipe – mit Semjon Dolmetsch hatte die Crew einen Choreografen speziell für diese Kampfszenen an ihrer Seite.

Naturtheater- und Bühnenerfahren auch Thomas Georg Vogel (Birdy). Er spielt im Stück Jonathan Harker, den Angestellten der Anwaltskanzlei Hawkins. Eins mit seiner Rolle taucht er ein. Selbstsicher auch Rüdiger Wagner als Quincy P. Morris seines Zeichens Amerikaner. Mit Cowboystiefeln, Cowboyhut und einer Pfeife im Mundwinkel fühlt man sich in den wilden Westen der USA versetzt. Ob es auch dort Vampire gibt? Céline Pulina, Waltraud Lemmler, Norbert Seiler, Corinna Wörner und Maya Buchmann sind Teil der Familie Westenra. Wie ein kleiner Wildfang, quirlig und unbe-

schwert zeigt sich Maya Buchmann als Clara Westenra. Leonie Ehrhardt als Johanna Kleeblatt – sie spielt eine Überlebende, eine sich auf der Flucht befindende. Gut spielt und spricht sie, ist authentisch.

Wild, erotisch und belegt mit den unterschiedlichsten Persönlichkeiten spielt Karolina Sauer Belinda Renfield, die Irre. Ruhelos füllt sie die verschiedenen Charaktere aus. Dabei bewegt sie sich mal lasziv, mal ängstlich und verwirrt in einem Käfig. Doch sie ist auch stark, dann wieder schwach. Ständig in Bewegung, gibt sie dem Stück zusätzlich Tiefe.

Mit Semjon Dolmetsch gab es einen Choreografen speziell für die Kampfszenen.

Des Weiteren sind Ulrich Schmuldach, Dirk Deininger, Denise Jaiser, Elke Polzer, Freya Wörner, Insa Hartmann, Antonia Howoldt, Jana Wagner, Leonard Knittel und Sonnwin Wörner mit von der Partie. Die Musik zum Stück lieferte in diesem Jahr Wolfgang Strauß, das Bühnenbild Jochen Stahl, Choreografie Katrin Heinz und Kostümentwurf Karin Leue. Eine große Familie, die auf und hinter der Naturtheaterbühne steht. Das ist spürbar und macht jedes Theaterstück zum Erlebnis.